

Erste Prüfung zum Retter bestanden

Feuerwehr: Nachwuchs schließt Grundlehrgang ab

COLLENBERG. Um 20.30 Uhr haben Kreisbrandinspektor Hauke Muders und Lehrgangsleiter Kreisbrandmeister Willi Lindner am Mittwoch die erlösende Nachricht verkündet: Alle Teilnehmer haben den ersten Teil der Grundausbildung bestanden. 20 Feuerwehrmänner und -frauen aus dem Südspezzart, drei Kameraden aus dem nördlichen Landkreis und drei aus Freudenberg (Baden-Württemberg) haben die 50 schriftlichen Prüfungsfragen und drei praktischen Prüfungsstationen gemeistert.

Üben seit September

Seit September hatten sie sich montags, mittwochs sowie an einem Samstag zur theoretischen und praktischen Ausbildung getroffen. Ziel war es, das Einmaleins des Feuerwehrmannes zu lernen, um als Einsatzkraft mit zu den Einsätzen auszurücken. Insgesamt mussten sie 50 Stunden plus 16 Stunden in Erste Hilfe absolvieren.

Unterrichtsthemen waren unter anderem Rechtsgrundlagen der Feuerwehr, Fahrzeugkunde, der Umgang mit Schläuchen und Armaturen, die Brandbekämpfung, Retten und Selbstretten sowie die einfache technische Hilfeleistung. Trotz des umfangreichen Ausbildungsstoffes hatten alle Teilnehmer und Ausbilder, die ebenfalls alle aus Ortswehren des Südspezzarts kamen, viel Spaß an den Unterrichtsabenden.

Für die künftigen ehrenamtlichen Retter folgt nun der zweite Teil der Ausbildung. Er dauert insgesamt 80 Stunden und findet verteilt auf zwei Jahre in den Ortswehren statt. *red*

Katholiken in Miltenberg wählen

MILTENBERG. In der Pfarrei St. Jakobus werden am Wochenende wie in ganz Bayern die Mitglieder der Kirchenverwaltung für die Amtsperiode 2013 bis 2018 gewählt. Die Gläubigen können jeweils eine halbe Stunde vor und nach dem Gottesdienst in folgenden Kirchen ihre Stimme abgeben:

Am Samstag, 17. November, in Maria Regina von 15.30 bis 17.30 Uhr und in der Pfarrkirche von 17.30 bis 19.30 Uhr (Abendmesse); am Sonntag, 18. November, im Kloster von 8 bis 9.15 Uhr, in der Pfarrkirche von 9.30 bis 11.30 Uhr und von 18.30 bis 20.30 Uhr (Abendmesse).

Wer per Briefwahl abstimmen will, kann die Unterlagen bis Freitag, 16. November, 12 Uhr im Pfarrbüro beantragen und abholen. Wählen und gewählt werden kann, wer der römisch-katholischen Kirche angehört, im Bereich der Kirchengemeinde seinen Hauptwohnsitz hat, kirchensteuerpflichtig ist und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Die Kirchenverwaltung ist das Schlüsselgremium der katholischen Pfarrei. Zusammen mit dem Pfarrer vertritt die Kirchenverwaltung sie nach innen und außen in allen rechtlichen Angelegenheiten. Sie ist Verwalterin des Stiftungsvormögens und bestimmt, wofür die vorhandenen Mittel und freiwilligen Spenden ohne Zweckbestimmung ausgegeben werden. *red*

Warnwesten für Hardheimer Radler

HARDHEIM. Die Fahrrad- und Wandergruppe um Edgar Farrenkopf, Hermann Wawatschek und Kurt Saffri radelt jetzt ein bisschen sicherer: Die Interessengemeinschaft Mühlenradweg Ertal übergibt der Hardheimer Gruppe am vergangenen Donnerstag Warnwesten mit dem Emblem der Interessengruppe. Manfred Böhrer wies darauf hin, dass dunkel gekleidete Fußgänger und Fahrradfahrer besonders in der Herbst- und Winterzeit bei Dunkelheit leicht übersehen werden. Reflektierende Kleidungsstücke könnten Unfälle vermeiden helfen, da sie bereits aus gut 100 Metern Entfernung sichtbar sind und Autofahrer frühzeitig reagieren können. *red*



»Mhmm...«: Den Duft der großen weiten Welt hat Thomas Bauer (54) mit seinen 400 Shampoo- und Bodylotionfläschchen eingefangen. Fürs Foto öffnet er ausnahmsweise eines seiner Sammelstücke. Denn falls er es doch noch mit dem Guinnessbuch probiert, müssen sie original verschlossen sein. Foto: Annegret Schmitz

Papas Fläschchen sind tabu

Hobby: Thomas Bauer aus Dorfprozelten sammelt Shampoo- und Bodylotionfläschchen aus aller Welt

DORFPROZELTEN. Am Anfang verschwand im Urlaub bei der Abfahrt einfach ein Fläschchen mit Shampoo und Bodylotion im Kulturbeutel. Inzwischen ist eine Leidenschaft daraus geworden. Thomas Bauer aus Dorfprozelten ist Herrscher über 400 solcher Duft-Mitbringsel. Die Verschiedenartigkeit der Behältnisse fasziniert ihn, sagt er. »Die Marketingabteilungen geben sich da richtig Mühe«.

Reisemitbringsel aus aller Welt

Wer genau hinschaut, kann das nachvollziehen. Die Formen reichen von der schlanken Flöte bis zum grazil geformten Fläschchen. Ein Badesalz in blau aus Griechenland lässt bei Thomas Bauer Erinnerungen an Sonne, Sand und Meer aufkommen. Manche Hotels verwöhnen die Gäste mit Bio- oder Aloe-vera-Produkten.

Farblich ist von weiß über gelb, blau und zartgrün bis babyrosa alles dabei. In dem Flachmann der Kräuterkur aus

der Schweiz «könnte man auch einen Schnaps vermuten», sagt der 54-jährige Banker und lacht. Bei etwa einem Drittel kann sich der leidenschaftliche Sammler genau an den Urlaub oder die Radtour und das dazu passende Hotel erinnern, egal ob es nun in Sansibar, Paris, Las Vegas oder Shanghai war.

»Jeder braucht einen Knall«, lacht er über sein spezielles Hobby und gesteht, dass sich Fremde gelegentlich über seine Passion wundern. »Mancher denkt bestimmt, der hat einen Schuss«, vermutet er. Aber das stört ihn nicht. Wenn er Entspannung von seinem stressigen Job braucht, dann verzieht er sich in sein Refugium im Keller, um zu trainieren, in die Sauna zu gehen und sich an seiner Sammlung zu erfreuen.

Allerdings gilt hier: Finger weg! Die Fläschchen dürfen nur bewundert, aber keinesfalls geöffnet werden. Das hat auch schon eines seiner fünf Kinder erfahren müssen. »Ein Sprössling

brauchte für den Sport etwas Feines, Kleines zum Duschen«, erinnert er sich. Da war aber ganz schnell klar: Pappas Sammlung ist absolut tabu.

Eigentlich wollte Bauer mit seiner Sammlung ins Guinnessbuch der Rekorde. Allerdings müsste er nur für ei-

»Jeder braucht einen Knall.«

Thomas Bauer, Banker und Sammler

ne Vorab-Überprüfung bereits 400 Euro berappen. Und das ist ihm die Sache dann doch nicht wert. »Ich habe auch schon versucht, Gleichgesinnte zu finden, um zu tauschen«, erzählt er. Aber bislang ohne Erfolg. Es ist eben doch ein sehr seltenes Hobby.

Sein Feind, der Seifenspender

Sein größter Feind ist folglich der Seifenspender, der in immer mehr Hotels Einzug hält. Doch in guten und teuren Hotels wird er Gottseidank immer noch

fündig. Und da schreckt er auch nicht davor zurück, sich ein Fläschchen vom Wagen des Room-Service zu stibitzen.

Für Nachschub auf den Regalen sorgen auch Freunde und Verwandte. Sein Schwager, der viel in China zu tun hat, und ein Kumpel, der im Außendienst tätig ist, denken stets an ein Mitbringsel für Thomas Bauer. Und der lässt dafür auch schon mal ein Bierchen springen.

Eigentlich wären es ja schon längst über 500 Fläschchen, erzählt er zum Schluss. Vor 25 Jahren hatte er schon mal knapp 100 Stück. Aber die hat seine Frau einfach entsorgt. Bauer trug es Fassung. Seiner Sammelleidenschaft tat dies indes keinen Abbruch.

Annegret Schmitz

Wer Thomas Bauers Sammlung vervollständigen möchte, kann sich an ihn wenden unter **Telefon 09392/6254** oder die Fläschchen in der Raiffeisenbank Dorfprozelten abgeben.

Veranstaltungen

Vorlesetag im Altstadtcafé

MILTENBERG. Beim bundesweiten Vorlesetag am Freitag, 16. November, gibt es auch eine Aktion in Miltenberg: Willy Herth bietet von 16 bis 17.30 Uhr im Altstadtcafé in der Hauptstraße eine Lesung mit Märchen, Sagen und Mitsing-Liedern für Kinder an. Dabei liest Herth zweimal etwa 15 Minuten vor, dazu gibt es Lieder zum Mitsingen, Beratung am Büchertisch und Möglichkeiten zum Fragen. Der Eintritt ist frei, Einlass ist zwischen 15.30 und 16 Uhr. Beim Vorlesetag haben sich über 43 000 Vorleser registriert. Ziel der Aktion ist es, Kinder zum Selbstlesen anzuregen. *red*

Jugendgottesdienst »We are the world«

BÜRGSTADT. Unter dem Motto »We are the world – Wir sind die Welt« findet am Sonntag, 18. November, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Margareta in Bürgstadt ein Jugendgottesdienst statt. Die Texte hat die KJG-Singgruppe ausgewählt, die den Jugendgottesdienst musikalisch gestaltet. *asz*

Viele Vorschläge für Tourismus in Großheubach

SPD: Ortsverein stellt Potenziale heraus

GROSSHEUBACH. Wie soll sich Großheubach weiterentwickeln? Ist der Fremdenverkehr eine Option und wenn ja, was wäre zu tun? Mit diesen Fragen haben sich die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Großheubach in ihrer Monatsversammlung am Freitag im Goldenen Fass beschäftigt.

Roman Kempf hatte dazu ein Strategiepapier verfasst, das heftig diskutiert wurde. Im Ausbau des Fremdenverkehrs sahen die Mitglieder eine Möglichkeit, den wirtschaftlichen Folgen des demografischen Wandels entgegenzuwirken. Gäste bringen Geld und Leben ins Ort, schaffen Arbeitsplätze und sorgen für den Erhalt von Gaststätten, Einzelhandel und Gewerbe, so die These. Dazu brauche es professionelle Hilfe. Umstritten war die Frage, ob ein Beitritt zur Tourismusgemeinschaft Miltenberg-Bürgstadt-Kleinheubach der richtige Weg ist.

Bettenkapazität erhöhen

Die geschätzten jährlichen Kosten von etwa 25 000 Euro wären nur dann sinnvoll angelegt, wenn auch mehr Gäste im Ort übernachten könnten. Das heißt, die Bettenkapazität müsste entsprechend hoch sein.

Auch der Umgang mit historischer Bausubstanz wurde in diesem Zusammenhang angesprochen. Kempf vertrat die Meinung, dass Gäste, die mit Hochglanzprospekten mit Bildern von fränkischem Fachwerk nach Großheubach gelockt werden, dies auch vor Ort sehen wollen. Touristenströme wie man Miltenberg, Rothenbuch und Bamberg zeugen von der Anziehungskraft historischer Bauwerke.

Die Vertreter des Heimat- und Verkehrsvereins sahen die Notwendigkeit, weitere Voraussetzungen im Ort im Hinblick auf die Attraktivität zu schaffen. Hierzu zähle die Bausubstanzerhaltung, die Landschaftspflege und nicht zuletzt Verbesserungen in der Ortsdurchfahrt. Notwendig sei zudem eine bessere Parkplatzbeschilderung.

Einig war man sich, dass das Landschaftsbild ein Pfund ist, mit dem sich wuchern lässt. Allerdings dürfe die Natur nicht am Ortsrand aufhören. Gefordert wurde daher mehr Grün und Blumenschmuck im Ort.

Ein Potenzial, das noch mehr genutzt werden müsse, stelle der Main-Radweg dar. Es müssten Anstrengungen unternommen werden, dass die Radfahrer in Großheubach auch Halt machen. Was fehle, sei eine Service-Station, die den Radfahrer zur Rast animiere und wo er Pannenhilfe erhalte. Weiterhin seien die Anregungen aus dem Radwegkonzept konsequent umzusetzen, um auch den Alltags-Radverkehr zu stärken. Die Versammlung forderte, den Schilderwirrwarr in der Ortsdurchfahrt aufzuheben und für eine durchgängige Tempo 30-Regelung zu sorgen. *red*

Firmen-Nachwuchs lernt Kupferrohre löten

Ausbildung: Angehende Groß- und Einzelhandelskaufleute der Mainmetall packen in der Berufsschule mit an

BÜRGSTADT. 17 Auszubildende der Bürgstadter Firma Mainmetall, alle im ersten Lehrjahr, sind am Montag für drei Praxisstunden in der Berufsschule Miltenberg gewesen. Normalerweise lernen sie den Beruf des Fachlageristen oder des Groß- und Außenhandelskaufmanns und verkaufen unter anderem diese Materialien an ihre Kunden.

Durch die praktische Anwendung, wie zum Beispiel das Löten und Absägen der Kupferrohre oder Gewindeschneiden bei verzinkten Rohren, bekommen sie ein Gefühl dafür und wissen, wie die Handwerker diese Metalle verarbeiten.

Der Fachlehrer für Sanitär-Heizung und Klimatechnik-Abteilung (SHK), Jens Roth, erklärte den Auszubildenden zunächst im theoretischen Teil, wie Löten geht und wofür man zum Beispiel die Lötpaste braucht. Danach ging es für die Azubis an die Werkbank, wo kreative Rohrbildwerke entstanden sind, die sie dann als Erinnerung mit nach Hause nehmen durften.

»Da löte ich mir jetzt einen Trinkhalm für einen Sangria-Eimer für zwei Personen«, scherzte ein junger Mann und zeigte auch, dass er Talent dafür hat. Ein anderer bastelte beziehungsweise lötete sich aus den roten Kupferrohrstangen ein Herz. Wem er das schenken will, hat er nicht gesagt, sondern nur gelächelt. *anke*



Interessiert und begeistert hat Studiendirektorin und Berufsschulleiterin Karin Maiwald (Mitte) die Auszubildenden der Bürgstadter Firma Mainmetall am Montag beim Kupferrohrlöten in der Berufsschule Miltenberg beobachtet. Foto: Anja Keilbach